



Die Kirche Jesu Christi – Teil II

Im vorausgegangenen Teil wurden der Begriff „Kirche“ sowie die alttestamentlichen Hinweise und die Gründung der Kirche durch Jesus Christus dargestellt. In diesem Teil nun werden die Bilder oder Metaphern für die Kirche Jesu Christi, wie sie sich im Neuen Testament finden, behandelt.

— Einleitung

Im Neuen Testament gibt es keine in sich geschlossene Lehre von der Kirche. Es finden sich darin jedoch eine Vielzahl von Bildern und Beispielen, an denen das Wesen der Kirche offenbar wird. Jedes dieser Bilder verweist auf einen oder mehrere Aspekte der Kirche. Diese Bilder können auf unterschiedliche Weise gedeutet werden; auch die Bibel verwendet sie uneinheitlich.

— Leib Christi

Das Bild von der Kirche als Leib Christi hat eine zentrale Stellung.

Es wird häufig auf diejenigen bezogen, die durch Taufe, Glauben und Bekenntnis zu Jesus Christus gehören. In Römer 12,4.5 werden die Gläubigen als Glieder des einen Leibes Christi bezeichnet. Damit wird eine damals geläufige Vorstellung aufgegriffen, die den Staat als organischen Leib und den Einzelnen als dessen Glied verstand. Die Gaben der Mitglieder der Gemeinde sind unterschiedlich, ebenso die Aufgaben. Alle aber sind aufeinander bezogen und dienen einander. Die Kirche ist demnach ein Organismus, in dem alle aufeinander angewiesen sind.

Trotz der Verschiedenheit der einzelnen Glieder bilden sie zusammen eine Einheit. Als Glieder des Leibes Christi sorgen sie füreinander und sind miteinander verbunden: „Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist einer“ (1. Korinther 12,20).

In Epheser 1,22.23 wird Christus als Haupt der Kirche und Herrscher über alles gezeigt. Damit wird der Hymnus des Kolosserbriefes aufgegriffen, in dem es heißt: „Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde“ (Kolosser 1,18). In dieser Bildlichkeit

ist Kirche Christi gleichgesetzt mit „Leib Christi“; sie hat teil an der Vollkommenheit ihres Herrn.

Das Bild des Leibes wird auch für die Ortsgemeinde verwendet, in der unvollkommene Menschen hingelangen sollen „zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi“ (Epheser 4,12.13).

Das Wachstum des Leibes – sowohl auf die Kirche als Ganze als auch auf die Ortsgemeinde und die einzelnen Gläubigen bezogen – geschieht durch Gottes Wirken (vgl. Kolosser 2,19). Das Wachstum ist auf Christus hin gerichtet; er ist als das Haupt Herr, Maßstab und Ziel (Epheser 4,15). Zur Erbauung des Leibes Christi hat Gott Ämter und Dienste gegeben.

■ Volk Gottes

Das Bild des Volkes Gottes verweist auf die Tatsache, dass sich Gott aus all den unterschiedlichen Völkern eines erwählt hatte: „Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er den Vätern geschworen hat“ (5. Mose 7,6-8).

Die Geschichte Israels gründet auf Gottes erlösendem Handeln; er hat das Volk von der Knechtschaft in Ägypten befreit und hineingebracht in das verheißene Land. In dieses Volk sendet er seinen Sohn, inmitten dieses Volkes wird Gott Mensch. Israel aber lehnt Jesus als den Messias ab und glaubt nicht an ihn – der Gottessohn wird für das Volk Gottes des Alten Bundes ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses.

Dem gegenüber stehen diejenigen, die als Volk Gottes des Neuen Bundes an Jesus Christus glauben: „Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums [...], die ihr einst nicht ein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid“ (vgl. 1. Petrus 2,9.10).

Hier wird die Kirche Christi sowohl in ihrer gegenwärtigen als auch in ihrer zukünftigen Bestimmung gezeigt. Gegenwärtig ist in ihr vorgebildet, was sie in vollkommener Weise zukünftig sein wird: sie wird an Christi Seite seine Herrlichkeit teilen.

— Stadt Gottes

Im Bild der Stadt Gottes wird die Kirche als der Ort gezeigt, an dem Gott inmitten allerer wohnt, die ihm angehören. Auf Erden ist Kirche der Ort, an dem Jesus Christus, der Mittler, Heil auf unterschiedliche Weise zugänglich macht und Gemeinschaft mit Gott gewährt. Insofern ist Kirche Ort der Gottesbegegnung, der Anbetung und des Gottesdienstes.

Die Kirche Jesu Christi übersteigt menschliches Vorstellungsvermögen; sie ist diesseitig und jenseitig, gegenwärtig und zukünftig. Diese Erscheinungsformen gehören zusammen. Eine Ahnung von der Erhabenheit der Kirche in ihrer endgültigen Vollkommenheit gibt die Beschreibung in Hebräer 12,22-24. Mit den Worten: „... ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem ...“ ist die Kirche in ihrer ganzen Fülle gemeint. Insofern ist die irdische Seite der Kirche mit ihrer himmlischen Seite verwoben. Im himmlischen Jerusalem thront Gott; dazu gehören die Engel, die „Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind“, die Seelen der vollendeten Gerechten und Jesus, der Mittler des Neuen Bundes.

Werden im Himmel Gott Anbetung und Lobpreis von den himmlischen Wesen dargebracht (vgl. Psalm 29,1; Offenbarung 4), geschieht dies auch auf Erden, nämlich in der irdischen Seite der Kirche Christi.

In der zukünftigen Stadt Gottes, dem neuen Jerusalem, wird Gott selbst bei den Menschen wohnen (vgl. Offenbarung 21,3).

— Reich Gottes

Das Bild vom Reich Gottes verweist auf die Herrschaft Gottes in seiner Kirche. Jesus stellt das Reich Gottes in vielen Gleichnissen mit unterschiedlichen Schwerpunkten dar (vgl. Matthäus 13). „Reich Gottes“ kann zum Beispiel stehen

- für Jesus Christus, den gegenwärtigen Herrn selbst (vgl. Lukas 17,21),
- für seine auf Erden gegenwärtige Kirche,
- für die sich mit der Hochzeit im Himmel zeigende Königsherrschaft (vgl. Offenbarung 19,7),
- für das Reich des Friedens, das Jesus Christus, der wiederkommende Herr, auf Erden aufrichten wird,
- für die ewige Königsherrschaft Gottes in der neuen Schöpfung und
- für den Bereich des ewigen Lebens.

In Johannes 3,3.5 wird davon gesprochen, dass das Reich Gottes nur solchen zugänglich ist, die „von oben her“ geboren sind: „Es sei denn, dass jemand von neuem

geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.[...] Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ – „Das Reich Gottes sehen“ heißt, Gott von Angesicht schauen. Dies wird sich für die Erstlinge bereits am Tag des Herrn erfüllen (vgl. 1. Johannes 3,2): Sie werden den Bereich des ewigen Lebens sehen..

— Herde Gottes

Im Bild der Herde Gottes ist Jesus Christus der gute Hirte; er kennt die Seinen und lässt sein Leben für sie. Er ruft Schafe aus anderen Ställen zu sich – er ruft fortwährend Menschen zum Glauben an ihn in seine Kirche. Am Ende wird es eine Herde und ein Hirte werden (Johannes 10, 11-16). Durch den Heiligen Geist spricht Jesus zu den Seinen. Wer ihm glaubt und nachfolgt, erhält von ihm das ewige Leben (vgl. Johannes 10,25-28).

Vor seiner Himmelfahrt vertraute der Auferstandene seine „Lämmer und Schafe“ dem Apostel Petrus an (vgl. Johannes 21,15-17). Bei diesem Apostel liegt die Fürsorge für diejenigen, die zur Kirche Christi zählen. Die Gläubigen bleiben dabei als die Herde Jesu Christi dessen Eigentum.

Gemäß 1. Petrus 5,2-4 werden die Amtsträger der Kirche aufgerufen, die Gemeinde als „Herde Gottes“ zu weiden. Sie sind nicht Herren der Gemeinde, sondern sollen Vorbilder sein. Sie verrichten ihr Werk im Blick auf die Wiederkunft Jesu Christi, des „Erzhirten“.

Das Bild der Herde zeigt die Kirche als Gemeinschaft, die Christus nachfolgt. Sie erhält ihre Pflege, ihren Schutz und ihre Führung durch Christus, den guten Hirten.

— Weitere neutestamentliche Bilder für die Kirche

Im Neuen Testament finden sich weitere bildhafte Beschreibungen, in denen die oben angeführten Kennzeichen für Kirche unterstrichen und weitere Aspekte veranschaulicht werden: Ackerfeld Gottes, Bau Gottes, Haus Gottes, Wohnung Gottes, Tempel Gottes, Sonnenfrau und Knabe sowie Braut (1. Korinther 3,9; 1. Timotheus 3,15; 1. Korinther 3,16.17; Römer 9,24-26; Johannes 3,5; Offenbarung 12, Offenbarung 21, 2). Die Ausdeutung der Bilder hängt vom jeweiligen Textzusammenhang ab. Ein Bild kann deshalb je nach Kontext unterschiedliche Aussagen haben. Bezeichnend ist, dass in einigen Textstellen mehrere Bilder miteinander verknüpft werden.

So darf das einzelne Bild nicht nur für sich gesehen werden. Aus der Zusammenschau der Bilder aber lässt sich erkennen, dass die Kirche **eine** ist, dass sie **apostolisch**, **allgemein**, also allumfassend, und **heilig** ist.